

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., anwärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 126.

42. Jahrgang.

Donnerstag den 18. August 1881.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Orts-Vorsteher.

Anlegung der Wählerliste für die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 11. ds. Mts. Nro. 1881 (Ministerial-Amtsblatt Nr. 16) wird Nachstehendes bekannt gemacht und angeordnet:

1) Die Wählerlisten sind **neu anzulegen** und zwar in **zwei Exemplaren**. Formulare hiezu (Titelbogen und Einlagebogen) werden vom Oberamt verschickt werden. Einstweilen empfiehlt es sich ein Konzept auf gewöhnlichem Papier zu fertigen, aus welchem dann die Einträge in die Liste ohne Aufenthalt gemacht werden können.

Wer in die Listen aufzunehmen ist, bestimmt sich nach den §§ 1, 3 und 7 des Wahlgesetzes (Regierungsblatt 1871 Nro. 1 Anlage Seite 1 ff.) und § 1 des Wahl-Reglements (daselbst Seite 5). Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß außer Württembergern auch alle im Wahlbezirk ihren Wohnsitz habenden Angehörigen anderer Staaten des deutschen Reichs, welche das 25te Lebensjahr zurückgelegt haben und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind, in die Wählerlisten aufgenommen werden müssen.

Für die zum activen Heere gehörigen Militärpersonen, mit Ausnahme der Militärbeamten, ruht die Berechtigung zum Wählen. (Reichsmilitärgesetz vom 2. Mai 1874 § 49, Reichs-Gesetzblatt Nr. 15.) Die Ausnahme derselben in die Liste findet daher nicht statt.

Wer außer den nicht wahlberechtigten Militärpersonen in die Wählerliste nicht aufzunehmen ist, ergibt sich aus § 3 des Wahlgesetzes.

Die Wähler werden nach Zu- (Geschlechts-) und Vornamen, Alter, Gewerbe, Wohnort in alphabetischer Ordnung eingetragen (Wahlgesetz § 8 und Reglement § 1). Hierbei wird besonders bemerkt, daß alle Namen (Vor- und Zunamen) **vollständig ausgeschrieben** werden müssen und nicht abgekürzt, auch nicht mit Punkten, Strichen oder anderen Zeichen ersetzt werden dürfen und daß da die Wähler das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, die jüngsten die im 26. Lebensjahr stehenden sind.

2) In **zusammengesetzten** Gemeinden sind die Listen für jede Parzelle **abgesondert** anzulegen und gleichfalls doppelt. (Reglement § 1). Unter zusammengesetzten Gemeinden werden nur solche verstanden auf welche das Gesetz vom 17. September 1853 Anwendung findet und in welchen Ortsstatuten bestehen.

3) Die Anfertigung der Listen erfolgt unter der Aufsicht und Leitung des Gemeinderaths, in Theilgemeinden mit eigenem Theilgemeinderath unter dessen Aufsicht und Leitung durch den Ortsvorsteher bezw. Anwalt unter Beiziehung des Rathschreibers und wo der Orts-Vorsteher zugleich Rathschreiber ist, des Gemeindepflegers beziehungsweise Orts-Rechners.

4) Bis zum 27. ds. Monats ist dem Oberamt die erfolgte Aufstellung der Wählerlisten anzuzeigen, d. h. daß sie soweit fertig sind, um sofort vorläufig abgeschlossen und ausgelegt werden zu können.

Bezüglich des vorläufigen Abschlusses und der Auslegung der Wählerlisten wird weiterer Erlaß ergehen, und darf daher der vorläufige Abschluß und die Auslegung vorerst noch nicht erfolgen.

Den Orts-Vorstehern wird **pünktliche** Befolgung der bestehenden Vorschriften und der erteilten, sowie der noch erteilt werdenden Weisungen mit dem Anfügen eingeschärft, daß bei etwaigen Anständen und Zweifeln das Oberamt zu mündlicher oder schriftlicher Auskunftsertheilung bereit ist.

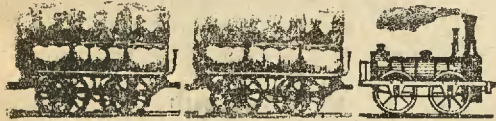
Diejenigen der verlangten Anzeigen, welche bis 27. d. M. bei Oberamt noch nicht eingekommen sind, werden an diesem Tage durch Wartboten abgeholt werden.

Bemerkt wird, daß das Hauptexemplar der im Juni 1878 letztmals gefertigten Wählerliste in der Orts-Registatur aufbewahrt sein muß und daher dort nachgesehen werden kann, zu dieser Wahl selbst aber nicht benützt werden darf, da die Listen neu anzulegen sind. (Ziffer 1 oben).

Am 16. August 1881.

R. Oberamt. W. Frisch, St. B.

Schwellen-Verkauf.



Es werden eine größere Anzahl alte Eisenbahnschwellen zum öffentlichen Verkauf gebracht am nächsten

Donnerstag den 18. d. Mts., Mittags 1 Uhr

auf dem Bahnhof Waiblingen, Abends 5 Uhr auf dem Bahnhof Fellbach.

Am Freitag den 19. d. Mts., Abends 5 Uhr

auf dem Bahnhof Enderbach. Liebhaber sind hiezu eingeladen.

R. Bahnmeisterei Waiblingen.
Marquardt.

Program

des landwirthschaftlichen Bezirksfestes in Winnenden am Bartholomäusfesttag den 24. August 1881.

1) Plenarversammlung auf dem Rathhaus in Winnenden, Vormittags 9 Uhr präcis, wobei die in Vorschlag gekommenen Preisrichter bekannt gemacht werden; von 8 bis 11 Uhr Vormittags sind die Loose gegen Bezahlung von 20 Pfennig auf dem Rathhaus in Empfang zu nehmen und werden die Mitglieder, welche sich daran betheiligen wollen, ersucht, sich präcis einzufinden, da später Erscheinende nicht mehr Theil nehmen könnten.

2) Vertheilung der Prämien an Dienstboten auf dem Rathhaus, zu welcher die Prämiirten Vormittags 10 Uhr daselbst zu erscheinen haben, siehe besondere Bekanntmachung hiernach.

3) Vormittags 11 Uhr Festzug vom Rathhaus auf den Festplatz und Vertheilung der Preise an die Besitzer ausgezeichneten Buchviehs und hierauf

4) Mittagessen im Gasthof zur Krone.

5) Nachmittags 2 Uhr Vertheilung der Gewinne auf dem Rathhaus an diejenigen, welche Vormittags Loose gezogen haben, §. 1 oben; die Loosinhaber wollen sich dabei mit ihren Loosnummern einfinden, ohne welche die einzelnen Gegenstände nicht vorabfolgt würden. Nur die Mitglieder des Vereins, welche selbst erscheinen, §. 1, sind zum Loosen berechtigt, es ist also eine Vertretung

durch Dritte ausgeschlossen und können auch solche an der Loosziehung nicht Theil nehmen, welche erst am Tage des Festes ihren Beitritt zum Verein anzeigen.

6) Von Nachmittags 3 Uhr an Musik und gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz, woselbst auch für Kinder Caroussel und Schießbude aufgestellt sein werden.

Waiblingen, den 16. August 1881.

Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
Stellvertreter Stadtschultheiß Gmel.

Waiblingen.

Allmandobst-Verkauf.

Das Allmandobst vom Hönleskopf, geschätzt zu ca. 16 bis 18 Simri wird am nächsten Donnerstag, den 18. Aug., Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus dahier verkauft. Die Liebhaber können solches vorher auf dem Platz ansehen.

Den 15. August 1881.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Allmandobst-Verkauf.

Der Allmandobstverkauf findet am nächsten Donnerstag, den 18. d. Mts. statt. Geschätzt sind 700 Simri.

Die Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß man sich Mittags 1 Uhr auf dem Stadtwasen versammelt.

Den 13. August 1881.

Stadtschultheißenamt.

Bekanntmachung der prämirten Dienstboten und Einladung derselben zum landwirthschaftlichen Fest in Winnenden.

Nachgenannten Dienstboten wurde bei der heutigen Ausschussitzung wegen langjähriger treuer Dienstleistung ein Preis zuerkannt und zwar

a) männliche Dienstboten:

- 1) Jakob Bay von Oppelsbohm bei Kronenwirth Feutter daselbst,
- 2) Hermann Kühn von Oberndorf, (Sachsen-Altenburg) bei Herrn Graf zu Inn- u. Knipphausen in Remsek, Gde. Neckarrens,
- 3) Christian Heubach von Strümpfelbach, bei Gottlieb Wädinger daselbst,
- 4) Johann Fr. Lang von Hohengehren, bei Wittwe Einsenmaier z. Köfle in Ebersbach,
- 5) Ferdinand Mayer von Schellenberg, bei Anwalt Traub v. Zillhardtshof,
- 6) G. Schlichenmayer von Unterweiffach, bei H. Hef u. Sohn, Waiblingen.

b) weibliche Dienstboten:

- 1) Christiane Bader von Leutenbach, bei Schultheiß Hägele's Wittve in Mellmersbach,
- 2) Rosine Greiner von Bittenfeld, bei Ferd. Fall Metzger in Hochberg,
- 3) Luise Kälberer von Schlierbach, bei Freifrau von Wirting in Winnenden,
- 4) Karoline Roll von Sehselberg, bei David Feutter in Dedernhardt,
- 5) Karoline Luckert von Höfen bei Fr. Kreh Conditor in Winnenden,
- 6) Friederike Pfeiderer von Herdmannswelser, bei Distriktsarzt Braun in Winnenden,
- 7) Rosine Schaal von Steinberg, bei Fr. Kuhnle in Weinstein,
- 8) Christiane Schäfer von Hanweiler, bei Fr. Müller in Bittenfeld,
- 9) Katharine Schöttle von Ebhausen, bei Pfarrer Wagner in Neustadt,
- 10) Ernestine Schwarz von Winnenden, bei Adolf Dorn Kaufmann in Winnenden,
- 11) Friederike Weichert von Waiblingen, bei Immanuel Herzog, Rothgerber in Waiblingen.

Die Prämirten sind zur Empfangnahme der Prämien zum landwirthschaftlichen Fest in Winnenden am

Mittwoch, den 24. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf das Rathhaus daselbst eingeladen.

Dieselben werden über Mittag im Gasthaus zur Krone bewirthet werden.

Die Schultheißenämter werden ersucht, die Prämirten, sowie die Dienstherren, welche zum landwirthschaftlichen Fest gleichfalls eingeladen sind von Vorstehendem in Kenntniß zu setzen, da besondere Einladungen nicht hinausgehen.

Waiblingen, den 15. August 1881.

Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
Stellvertreter Stadtschultheiß Gmel.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des nach Amerika entwichenen

Friedrich Wurstler, Wagners von hier

wird die vorhandene Liegenschaft und zwar:



- | | |
|--|-----------------------|
| 78 M. Wohnhaus, | |
| 37 M. Stall, | |
| 09 M. Holzschuppen, | |
| 1 Ar 34 M. Hofraum, | |
| 2 Ar 58 M. ein 2stöc. Wohnhaus mit Wagnerwerkstätte, Stallanbau und Holzschuppen, auch gewölbtem Keller bei den Seewiesen, | |
| 91 M. Hofraum, gemeinschaftlich mit Geb. 144. | |
| | Zus. Anschl. 4500 Mt. |
| 1 Ar 28 M. Gemüsegarten, | |
| 09 M. Wassergraben, | |
| 4 Ar 23 M. Gemüsegarten, | |
| 5 Ar 60 M. Garten in Seewiesen, | Anschl. 300 Mt. |
| 13 Ar 67 M. Acker im Adelsbach, | Anschl. 300 Mt. |
| 16 Ar 45 M. Acker ob dem Mühlrain, | Anschl. 700 Mt. |

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

1/2 Morgen

M e r

im schmalen Pfad mit Zuckerrüben angebaut hat zu verkaufen, auch wäre man geneigt in einem andern Feld einen Acker dagegen zu nehmen.

Zu erfragen bei

der Redaktion d. Bl.

K o r b.

Ein großträchtiges



Mutter Schwein

hat zu verkaufen

Gottlob Müller,
Bäcker.

Waiblingen.

Fässerverkauf.

2 gut erhaltene Fässer 3 und 2 1/2 Eimer haltend und 2 Bierling hat zu verkaufen Geometer Eisele's Wittve.

Turnverein Waiblingen.

Nächsten

Sonntag den 21. August

wird in Eflingen das Gauturnfest des mittleren Neckargaus abgehalten.

Diejenigen hiesigen Mitglieder, welche daselbst besuchen, wollen sich bis Donnerstag Abend beim Vorstand melden.

Abmarsch am Sonntag Morgen präcis 5 1/2 Uhr (Sammlung beim Vorstand).

Der Turnath.

Waiblingen.

Zu vermieten auf Martini mein vorderes

L o g i s,

bestehend in 3 schönen sommerlichen Zimmern, nebst allem Zubehör.

Anna Pollmer, Wittve.

Waiblingen.

Samstag den 20. August, Abends 6 Uhr werden

3 runde Fässer,

8. 6 u. 4 Eimer haltend, sammt steinernen Lagern, im Aufstreich verkauft bei Färber Säfner.

Waiblingen

Obst- und

Dehndgras-Verkauf.

Am nächsten

Donnerstag den 18. d. Mts.

Abends 5 Uhr

verkaufe ich den zu circa 200 Simri geschätzten Obst-Ertrag, sowie das Dehndgras von 1/4 Morgen von dem W. Schneider'schen Gut im Sämann auf dem Platz im Aufstreich, wozu ich Liebhaber einlade.

Jacob Fried. Pfeiderer.

Waiblingen.

Indem ich eine Niederlage der Cannstatter Mineralwasser-Fabrik von Robert Sälzen übernommen habe, so empfehle ich zu en gros Preisen

Felters-Wasser in 1/2 und 1/4 Krüge,
Soda
und Göppinger
bei größerer Abnahme.

Ghr. Wieland, Conditor.

16 Nr 64 M. Ader allda,

Anschl. 700 Mt.

am

Samstag den 27. August d. J.,**Nachmittags 2 Uhr**

auf hiesigem Rathhaus aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. Aug. 1881.

Konkursverwalter:
Amtsnotar **Dinkelacker.****Großheppach.****Geld auszuleihen.**

Gegen doppelte Pfandsicherheit liegen bei einer hiesigen Pflugschaft 800 Mark und beim hiesigen Schulfond 400 Mark zum Ausleihen parat.

Den 12. Aug. 1881.

Schultheißenamt.
Hoch.**Winnenden.****Mittwoch den 31. August findet das****Jahresfest**

Der Paulinenpflege in hiesiger Schloßkirche statt. Die auswärtigen Redner sind die Herren Pfarrer Hauff von Ulmersbach, Pfr. Eichenhofer von Weidlingen, Pfr. Hofacker von Stuttgart und Oberhelfer Härle von Cannstatt.

Der Anfang ist Vormittags 9 Uhr. Alle Freunde unserer Anstalten werden hiemit herzlich eingeladen.

Inspektor **Bellon.****Lehrer-Gesangverein.****Samstag den 20. August Nachmittags 2 1/2 Uhr**
in Winnenden (Schloßkirche).**Müller, Schäfer.****Waiblingen.****Extrazug nach Stuttgart.****Freitag den 19. August**

Abfahrt Waiblingen 7 Uhr 35 Min., Ankunft Stuttgart 8 Uhr, Abfahrt Stuttgart 10 Uhr 5 Min., Ankunft Waiblingen 10 Uhr 31 Min.

In Cannstatt wird auf der Hinfahrt gehalten. Die zwei letzten Wagen sind für die Mitglieder des Gewerbevereins und ihre Angehörigen bestimmt.

Bis jetzt sind 420 Billete abgeholt worden, die übrigen müssen **Donnerstag den 18. August von 10—12 Uhr** bei Herrn Kassier **Sixt** abgeholt werden. Auf dem Bahnhof können nur im äußersten Nothfall Billete abgegeben werden, vorausgesetzt daß überhaupt noch übrig sind.Der Vorstand des Gewerbevereins:
Reallehrer **Stoß.****Waiblingen.****Griechische Weine!**

In 14 ausgewählten Sorten zum Preise von Mt. 1,90 bis Mt. 3,80 per Flasche sind bei mir zu haben.

Durch mehrjährigen Aufenthalt in Griechenland hatte ich Gelegenheit dessen reine, vortreffliche Weine kennen zu lernen und kann ich dieselben daher aus Ueberzeugung bestens empfehlen.

A. Grafer.**Eingekendet.****Gute Rathschläge für manche Extrazügler.**

- 1) Gehe Morgens zeitig auf den Bahnhof und vergiß Abends das Heimfahren nicht.
- 2) Aus dem Bereich der Ausstellung darfst du nicht, wenn du nicht von neuem zahlen willst.
- 3) Von Morgens 9 1/2 bis Abends 10 Uhr ist es lange. Eine warme Suppe Mittags thut deinem Magen gut.
- 4) Wenn du die Musik hören willst, mußt du dich zeitig nach einem Platze umsehen.
- 5) Du hast 500 Begleiter, sei mit allen verträglich.

Württemberg.

Waiblingen, 16. Aug. Wir machen unsere Musikfreunde auf ein Meisterstück von einem mechanischen Musikwerk, ein Orchestrion, das gegenwärtig im Gartensaale des Lath'schen Gasthofs am Bahnhofs in Gfilingen aufgestellt ist, aufmerksam. Das von Pirth in Bilingen konstruirte Werk ist sehr leistungsfähig; es spielt 20 Stücke, darunter beliebte Opernstücke aus „Tell, Freischütz, Tänze, Märsche“ etc. und es ist in seiner Wirkung dem einer vollständigen Musikkapelle ähnlich, wobei selbst Trommel und Pauke nicht fehlen.

Stuttgart, 14. August. Heute ist der Besuch der Ausstellung so stark, daß wir wohl die größte Frequenz zu verzeichnen haben, welche überhaupt dagewesen ist. An den Kassen, besonders

derjenigen an der Lindenstraße, drängte man sich in den Vormittagsstunden einigemal wie an regnerischen Sonntagen vor dem Theater. Die Frequenz des heutigen zweiten 50-Pfennig-Sonntags darf man wohl auf 18—20 000 Personen schätzen. Die Mehrzahl des Publikums war vom Lande, auf dem Bahnhof war eine ganze Reihe von Extrazügigen angekommen. — In der letzten Woche wurden in der Ausstellung 31 000 Liter Bier verschenkt. — Wie verlautet, wird die Preisvertheilung erst im September, vielleicht erst Ende desselben stattfinden.

— Ueber einen Fall von Doppelsehe schreibt man aus Ludwigsburg: Der seit April d. J. hier in Arbeit befindliche, aus Koburg gebürtige 37 Jahre alte Malergehilfe Baumgarden ist es, welcher sich des vom Strafgesetzbuch mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren bedrohten Verbrechens der Eingehung einer Doppelsehe schuldig gemacht hat. Derselbe gab sich hier, namentlich der Frauenwelt gegenüber, als ledig aus und versprach der 36 Jahre alten Wilhelmine G. aus Bisingen die Ehe. Am 7. Juni wurde von den Verlobten der hiesige Standesbeamte um Anordnung des Aufgebots angegangen, wobei sich der Bräutigam als ledig vorstellte. Das Aufgebot wurde nicht nur hier (Aufenthaltort des Bräutigams und Wohnort der Braut), sondern auch in der Stadt Koburg (rechtlicher Wohnort des unselbstständigen Bräutigams, zugleich Wohnort der Mutter desselben) veröffentlicht, ohne daß ein Ehehinderniß bekannt geworden wäre. Am 2. Juli wurde die Ehe geschlossen. Vor einigen Tagen nun wurde von der Armenbehörde Stuttgart wegen eines Malers

Wittenfeld.

Ein neues

**Kinderwägel**

hat zu verkaufen

Wilh. Koch.**Aekarrens.**

Eine

Obstmühle

hat zu verkaufen

Christian Mödinger.**Enderbach.**

Ein tüchtiger

Rüfer

findet sozgleich Arbeit bei

Rüfer Aucher.**Waiblingen.****Obst- und****Dehndgrasverkauf.**

Am nächsten

Samstag den 20. ds. Mts.**Nachmittags 2 Uhr**

verkauft der Unterzeichnete den zu circa 160 Simri geschätzten Obst-Extrag, sowie das Dehndgras von 3 1/2 Viertel von dem Karl Pfander'schen Gut im Sömann auf dem Platz, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Ehr. Oppenländer.

Allen gebildeten Zeitungslesern ist als große politische, mit reichem Unterhaltungsstoff ausgestattete Berliner Zeitung

Die Tribüne13 Bial wöchentlich
auch Montags erscheinend.
Abonnements-Preis:
pro Quartal 7 Mt.,
pro September 2 Mt. 34 Pf.

angelegentlichst zu empfehlen.

Probe-Abonnement pro Monat
September nur 2 Mt. 34 Pf. bei allen
Postanstalten.

B. welcher sich anscheinend der Fürsorge für seine Familie zu entziehen suchte, bei der hiesigen Polizeibehörde Nachfrage gehalten; dies führte zu der Entdeckung, daß der gesuchte B. identisch ist mit dem am 2. Juli hier getrauten B., daß derselbe 1871 in der Leonhardskirche zu Stuttgart erstmals getraut wurde und daß dieses Eheband noch besteht. Der Frevler wurde sofort verhaftet.

Vom Fränkischen, 15. August. Gestern Abend fand in der Nähe von Crailsheim, in der Wirthschaft zu Neuhaus, eine Zigeunerschlacht statt, bei welcher viele Verwundungen und Verhaftungen vorkamen; es waren ca. 10 Wagen mit 60 Zigeunern, die dort einkehrten und, als sie der Wirth aufforderte, zu gehen einen fürchterlichen Spektakel ansingen, alle Fenster, Thüren, Stühle, Tische zc. zusammenschlugen, mit Pistolen schossen zc., so daß der Wirth in den Nachbarorten um Hilfe rufen mußte. Es kamen denn auch die Bauern von Waldthann und Mistlau, mit Heu- und Mistgabeln bewaffnet, und zerstreuten die wilde Bande. Verschiedene dieser Individuen wurden von den Landjägern verhaftet und an das Kgl. Amtsgericht in Crailsheim eingeliefert. Am gleichen Abend wurden in einer Wirthschaft Crailsheims auch Gläser, Fenster zc. von Mitgliedern der Bande zusammengeschlagen, bis Gensdarmen zu Hilfe kam und die Haltungen verhaftete. Von einem Landjäger wurde ein solcher Zigeunermwagen untersucht und nicht weniger als 7 kleine Wickelkinder darin gezählt; der größte Theil der Bande hat das Weite gesucht, andere lagern noch in der Nähe der Stadt.

— In Lauffen a. N. ergab die Versteigerung des Obst-ertrages auf den Allmandplätzen der Gemeinde circa 3730 Mt.

Verschiedenes.

— Am 11. August hat eine Feuersbrunst fast den ganzen Ort Unterglauheim (bei Blindheim a. Donau) in Asche gelegt. 60 Firne sind abgebrannt; außer Kirche, Pfarr- und Schulhaus stehen nur noch 6 Häuser. 2 Kinder und ein Mann fanden den Tod; Vieh wurde nur wenig gerettet. (Korr.)

Sandel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 13. Aug 1881.

	Höchster	Mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Dinkel:	Mt. —	Mt. 7.90	Mt. —	Mt. 7.90 pr. Ctr.
Haber alter:	Mt. 7.80	Mt. —	Mt. 7.30	Mt. 7.74 pr. Ctr.
Haber neuer:	Mt. 6.60	Mt. 6.50	Mt. 6.30	Mt. 6.50 pr. Ctr.

Fruchtpreise vom Binnender Fruchtmarkt v. 11. Aug. 1881.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise			
	Höchster	Mittlerer	Niederster.	Preis.
Dinkel per Ctr.	8 39	8 31	8 24	8 50
Haber per Ctr.	7 39	6 87	6 60	7 55

Waiblingen. Brodpreise vom 15. August 1881. 2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 28 Pf. 4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Holzwarth 48 Pf. Bei sämtlichen übrigen Bäckern 50 Pf. 1 Paar Wecken wiegt bei Carl Rauffmann, Müller, Pflesing, Lang, Chr. Rauffmann, Wergenthaler und Pfeleiderer 118 Gr. Bei sämtlichen übrigen Bäckern 120 Gr.

Am Grabe der Mutter.

Erzählung

von

Paul Bötker.

(Fortsetzung.)

Der silberglänzende Mond beleuchtete hier eine Scene des Wiedersehens zwischen zwei Wesen, deren Herzen sich unausgesprochen längst zugethan und welchen dennoch die schonungslose Hand des Schicksals so bittere Trennungstunden zugebracht.

„Walter“, sagte sie, indem sie sich langsam seinen Armen entwand, „ich weiß nicht, wie Du hierhergekommen und will auch nicht danach fragen; es beruhigt mich, daß ich jetzt doch wieder jemand in meiner Nähe habe, dem ich mich vertrauen, dem ich meinen Kummer mittheilen kann. Seitdem die gute Mutter unter der Erde ruht, fühle ich mich ganz verwaist, denn mein eigener Vater scheint kein Verständnis für das zu haben, was ich durch meine in Gott ruhende Mutter fühlen und empfinden gelernt. Möge Gott mir die schwere Anklage verzeihen, aber mein Herz empört sich gegen seine Absicht, die er begehrt, indem er mich am heutigen Tage mit einem jungen Manne, der sich seit kurzem in unserm Hause aufhält verloben wollte. Er selbst feiert heut seine Verlobung mit meiner bisherigen Gesellschafterin, die er mir seit der Mutter Tode zuertheilt und da wollte er gleich ein doppeltes Verlobungsfeiern veranstalten. Ich habe allerdings diese Zumuthung entschieden von der Hand gewiesen, umso mehr als ich den meiner lieben Mutter schuldigen Respekt in Bezug auf die Trauerzeit nicht hintenan setzen durfte; anderntheils steht die Person, welche mir aufgezwungen werden soll, wie überhaupt meine ganze Umgebung seit meiner Mutter Tode so wenig meinem Herzen nahe, daß ich mich schon oft weit recht, weit fortsehnzte, und jedenfalls diesen Gedanken auch schon in Ausführung gebracht hätte, wenn ich nicht immer wieder an des Vaters Pflichtgefühl appelliren zu

müssen meinte und auf eine Umkehr desselben rechnete. Nachdem der Vater in meinem festen Willen keinen Zweifel setzen konnte, hat er dennoch in der Stille seine eigene Verlobung auf den heutigen Tag festgesetzt, die mir deshalb ganz unerwartet und überraschend kam, und mir die bittersten Thränen entlockte, weil ich nicht erwartet habe, daß mein Vater in so kurzer Zeit die Mutter vergessen könne.“

„O wie wohl ist mir“, fuhr Selma tief aufathmend fort, „mich einmal von Herzen aussprechen zu können; ich war es von jeher so gewohnt, vor Dir keine Geheimnisse zu haben und mich Dir gegenüber zu offenbaren, weil ich weiß, daß Du verschwiegen und der Einzige bist, der mich versteht. Du wirst hoffentlich jetzt wieder bei uns bleiben und mich berathen und mir helfen, wenn ich je über meine Handlungsweise im Zweifel sein sollte?“

Walter schaute sie regungslos an; er war ebenso überrascht wie erschüttert von dem Gehörten und ein tiefes Gefühl der Wehmuth und des Mitleids brach sich in seinem Herzen Bahn. Er ergriff Selmas Hand und schaute ihr lange und innig in die Augen.

„Selma“ sagte er, „ich möchte Dir gern noch mehr sein, als nur ein Freund und Berather! Siehe Du weißt, daß ich meine Mutter nie gekannt, und so lange die Deine lebte, hat sie mich mit so viel Liebe und Güte umgeben, daß ich sie stets als meine Mutter lieben und verehren werde. So lange ich denken kann, hat Deine Mutter fast ängstlich dafür gesorgt, daß ich einem Stande anerzogen werde, der auf Bildung und gesellschaftliche Stellung Anspruch machen darf, ja ich glaube, daß sie uns Beide für einander erzogen hat, denn wie oft hatte sie gesagt, daß sie ihre Kinder einst mit einander glücklich sehen möchte. — Wie unendlich glücklich würde ich mich schätzen, wenn Du mir gestattest, den Deiner seligen Mutter schuldigen Dank dadurch abzutragen daß ich deren Tochter das ganze Leben hindurch ein Berather und Beschützer sein darf. Beim allmächtigen Gott, Selma! es könnte mir keine Pflichterfüllung heiliger sein und leichter werden! Vertraue Dich mir an, sei mein eigen für das ganze Leben und mein Leben soll fortan nur Dir gewidmet sein! Erfülle den heißesten Wunsch meines Herzens, Selma, und Du erfüllst damit zugleich den Deiner — unserer Mutter?“

„Es sei“, sagte Selma tiefbewegt nach kurzer Pause. „Ich hätte wohl auch sonst in keines Andern als in Deine Hand mein Schicksal gelegt. Ich erfülle damit zugleich den eigenen Wunsch meines Herzens, und rufe für meine Worte die liebe Mutter im tiefen Grabe als Zeugin auf, daß ich mich Dir anvertrauen, Dir für das ganze Leben angehören will!“

Er hatte sie aufs Neue in seine Arme geschlossen und ein langer, inniger Kuß besiegelte ihren Bund. Hierauf knieten sie noch einmal nieder, um Gottes und der Mutter Segen herabzuflehen zu ihrem Verlöbniß. Der Geist der Mutter schwebte verklärend um ihre Häupter und ihr Gebet verstieg sich in die unendlichen Regionen des Weltalls, hinaus zu den Sternen. Dort oben sangen die Engel eine Jubelhymne zur Verlobung am Grabe der Mutter!

II.

Als die beiden Liebenden den Heimweg antraten und die unheimliche Todtenstätte wieder hinter sich hatten, wo ihnen dennoch kurze Augenblicke unendlichen Glücks beschieden waren, lehrten allmählig ihre Gedanken in die Wirklichkeit zurück. Jedes von ihnen war mit einem Male einsilbig geworden, trotzdem hüben wie drüben unzählige Fragen auf den Lippen schwebten, die aber der Kürze der Zeit wegen heute nicht mehr alle erörtert werden konnten. Ein unleidlicher Druck lastete auf ihren Gemüthern und es war ihnen, als zogen sich drohende Wolken der Zukunft über ihre Häupter zusammen.

Selma war es, die nach einer geraumen Weile zuerst das tödtliche Schweigen brach:

„Höre Walter, warum bist Du nicht wenigstens auf einige Augenblicke heut Abend zu uns herübergekommen? Hätte ich gemußt, daß Du hier seiest, ich hätte Dich jedenfalls dazu veranlaßt. Ich war indeß den ganzen Tag über so beschäftigt, daß ich mich nicht einmal nach dem Befinden deines Vaters erkundigen konnte, dessen Zustand nach dem Ausspruch des Arztes sich gestern Abend bedeutend gebessert hatte; wie befindet er sich?“

„Mein Vater krank, und das erfahre ich erst jetzt? Warum hast Du mir nichts darüber mitgetheilt?“

„Dein Vater hatte mich gebeten, Dir nichts davon zu schreiben; aber er trägt sich fortwährend mit dem Gedanken an sein nahes Ende weshalb ich Dir die Herreise möglichst dringend machen sollte. Ich selbst glaubte jedoch stets, seine starke Natur würde ihn die Krankheit überwinden lassen weshalb ich Dich nicht unnöthiger Weise mit einer betrübenden Nachricht behelligen wollte, trotzdem ihn die Krankheit merklich angegriffen. Aber weißt Du denn das nicht Alles selbst, bist Du etwa noch nicht bei ihm gewesen?“

(Fortsetzung folgt.)